

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

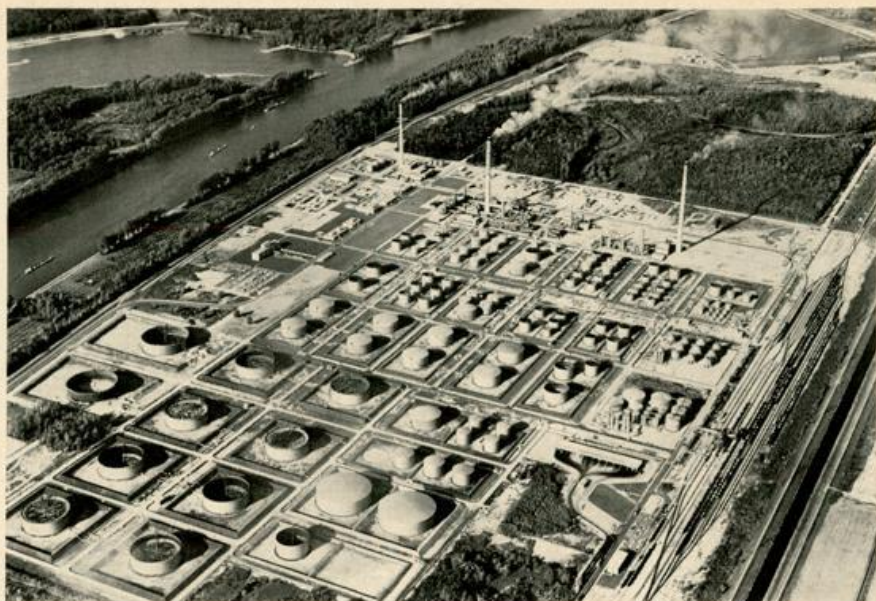
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

DEA-Scholven 10 Jahre aktiv

[urn:nbn:de:bsz:31-219125](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219125)

DEA-SCHOLVEN

10 Jahre
aktiv



Als vor nunmehr über 10 Jahren der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe auf Antrag von Herrn Oberbürgermeister Klotz dem Wunsch der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft entsprach, ihr das am Rhein gelegene Raffineriegelände „anhand zu geben“, konnten sich nur wenige vorstellen, welche Auswirkungen dieses kühne Unternehmen haben würde. Beide Partner hatten den Mut, das erste Raffinerieprojekt in Süddeutschland in Angriff zu nehmen und nicht nur viel Geist, sondern auch viel Geld zu investieren. Aus dem Raffinerieprojekt des Jahres 1957 entwickelte sich eine der größten Raffinerien, die Raffinerie DEA-SCHOLVEN GmbH, die 10 Jahre später, im Jahre 1967 mit knapp 6 Mill. Tonnen den höchsten effektiven Rohöldurchsatz aller süddeutschen Raffinerien hatte. Die handels- und steuerrechtlich selbständige, mit ihrer Verwaltung in Karlsruhe ansässige Raffinerie DEA-SCHOLVEN GmbH ist die Gemeinschaftsgründung dreier weltweit tätiger Konzerne. Die Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft ist die deutsche Tochtergesellschaft der zweitgrößten amerikanischen und der drittgrößten Mineralölgesellschaft der Welt, der TEXACO. Die Scholven-Chemie Aktiengesellschaft ist die Mineralöl- und Chemie-Tochter der Hibernia AG und damit des größten deutschen Energiekonzerns, der VEBA. Die Continental Oil Company Inc. schließlich ist eine der vielseitigsten amerikanischen Mineralölgesellschaften und zweitgrößter Kohleproduzent der USA. Das Kapital dieser drei Gesellschaften liegt in den Händen von mehr als 3 Mill. Aktionären.

DEA-SCHOLVEN verarbeitet die Rohöle ihrer Gesellschafter und erzeugt für ihre Auftraggeber Markenprodukte von hervorragender Qualität. Während sie das erzeugte Stadtgas an die Ruhrgas AG und die Stadt Karlsruhe verkauft, liefert sie alle Flüssiggase, Treibstoffe, Heizöle und Bitumen an ihre Gesell-

schafter bzw. an die ihnen nahestehenden Verkaufsgesellschaften. Zu diesen gehören bei der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft die Firmen DEA und Rheinpreußen GmbH, DEA Mineralöl-Verkauf GmbH, Deutsche Texaco Ltd., bei der Scholven-Chemie Aktiengesellschaft die Firmen ARAL AG, M. Stromeyer Lagerhausgesellschaft, Hugo Stinnes AG, Klöckner Heizölhandel GmbH, Heizölhandelsgesellschaft mbH, Bitumen-Verkauf GmbH u. Co. KG und bei der CONTINENTAL OIL COMPANY die Firmen Conoco Deutschland Inc. und Sopi Mineralölprodukte GmbH.

In den 10 Jahren seit Aufnahme der ersten Gespräche über die Raffinerieansiedlung hat sich DEA-SCHOLVEN zu einem beachtlichen Wirtschaftsfaktor im Karlsruher und im süddeutschen Wirtschaftsraum entwickelt. Sie hat wesentlich zur preisgünstigen und sicheren Versorgung des Marktes beigetragen. Grundlage hierfür ist: DEA-SCHOLVEN wird über zwei Pipelines von Marseille und Triest mit Rohöl versorgt, sie kann in ihren modernen und flexiblen Raffinerieanlagen Rohöle der verschiedensten Herkunft verarbeiten und verfügt über ein Tanklager, welches in Kürze mit 2 Mill. Kubikmeter Fassungsvermögen wohl das größte Tanklager der Bundesrepublik sein wird. Abgesehen vom leitungsgebundenen Stadtgas erfolgt der Versand der erzeugten Produkte über alle drei Verkehrsträger, d. h. Straße, Schiene und Schiff. Täglich können bis zu 1000 Straßentankwagen, 500 Eisenbahnkesselwagen und 15 Schiffe verladen werden.

Mit den Verbrauchern in Südwestdeutschland haben aber auch die Stadt Karlsruhe und damit ihre Bürger von der Raffinerieansiedlung profitiert. Die Wirtschaftsstruktur, die Wirtschaftskraft und nicht zuletzt das Aufkommen an Steuern und Gebühren haben sich wesentlich verbessert. Die neue Wirtschaftsstruktur hat ihre Widerstandsfähigkeit während der Rezession im

vergangenen Jahr gezeigt. Die Wirtschaftskraft wird laufend gesteigert durch die hohen Investitionen und Unterhaltungsaufwendungen der Raffinerien. Der Einfluß auf das Gebührenaufkommen wird aus der Tatsache deutlich, daß allein DEA-SCHOLVEN in 1967 etwa ein Viertel des Gesamtumschlages in den Karlsruher Rheinhäfen aufbrachte und damit an die Spitze aller Umschlagbetriebe rückte. Auch hinsichtlich des Steueraufkommens hat sich die Stadtverwaltung nicht verrechnet, als sie DEA-SCHOLVEN das Raffineriegrundstück verkaufte. Dank der Tatsache, daß die Raffinerie DEA-SCHOLVEN GmbH als selbständiges Karlsruher Unternehmen in Karlsruhe voll steuerpflichtig ist, zählt sie zu den größten Steuerzahlern der Stadt. Die Geschäftsführung der Raffinerie konnte kürzlich feststellen, daß 10 Jahre nach Beginn der Verhandlungen und 5 Jahre nach Inbetriebnahme der Raffinerie die von der Stadt Karlsruhe und dem Land Baden-Württemberg anteilig für die Erschließung des DEA-SCHOLVEN-Geländes gemachten, viele Millionen DM betragenden Aufwendungen voll zurückgezahlt seien und die Stadt sich nunmehr in der Gewinnzone befinde. Die Raffinerieansiedlung in Karlsruhe war für beide Partner, die Stadt Karlsruhe und die Raffinerie DEA-SCHOLVEN GmbH, ein voller Erfolg. Die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Wirtschaft hat sich gelohnt und wird sich lohnen. Die Grundlagen für eine weitere dynamische Entwicklung sind gegeben. Die gesunden wirtschaftlichen Verhältnisse bei DEA-SCHOLVEN, die große Bedeutung ihrer Gesellschafter auf dem internationalen und deutschen Energiemarkt und nicht zuletzt das von der Stadt Karlsruhe seinerzeit mitverkaufte, heute noch zur Verfügung stehende Reservegelände berechtigen zu der Hoffnung, daß die Expansion bei DEA-SCHOLVEN weitergehen wird.

(Anzeige)